



### **Ansatz zur DPAYH-Tabellenanalyse im SAP IS-U zur Datenqualitätssteigerung und Identifizierung dolosen Verhaltens**

Zur üblichen monatlichen und jährlichen Abschlags- und Rechnungsstellung der verschiedenen Produkte für Privatkunden enthält das Vertriebssystem SAP IS-U für Energieversorger erhebliche Datensatzvolumina. Monatlich wird die vereinbarte Pauschalvorauszahlung (Abschlag) eines Kunden über die im Kundenkonto hinterlegte Bankverbindung/IBAN eingezogen, am Ende der jährlichen Periode bzw. zum Vertragsende hin erfolgt durch die Ermittlung des Energieverbrauchs für die Turnus- oder Schlussrechnung die Feststellung des Periodenverbrauchs. Es entsteht eine Forderung, die bei einer Turnusrechnung mit dem nächsten Abschlag verrechnet bzw. bei einer Schlussrechnung vom Bankkonto eingezogen wird. Es kann aber auch ein Guthaben entstehen, das zur Auszahlung auf das hinterlegte Bankkonto im Kundenstammsatz gebracht wird [vgl. Wildensee (2025), S. 62]. Ähnlich ist es mit Kundenvertragskonten, bei denen beim Geschäftspartner keine Bankverbindung hinterlegt ist. Die monatlichen Abschläge können Kunden per Dauerauftrag oder auch Einzeleinzahlung ausführen, eine Restforderung ebenso, bei einem Guthaben erhalten Kunden ein Schreiben, das das Restguthaben ausweist und nach einer Bankverbindung fragt, auf die das Guthaben überwiesen werden darf. Bei Großkunden bzw. Kunden, deren Verbrauch dauerhaft in Kurzintervallen gemessen wird (registrierende Leistungsmessung – RLM, auch registrierende Lastgangmessung, erfasst kontinuierlich den Energieverbrauch [Strom: 15-Minuten-Intervalle; Gas: 60-Minuten-Intervalle] und übermittelt die Daten an den Netzbetreiber) sieht dies wiederum zwar grundsätzlich anders aus, die Darstellung der Zahlungsflüsse in und aus Richtung Kunden über IBAN erfolgt allerdings ebenfalls wie zuvor dargestellt. IS-U erlaubt dabei sowohl die Umbuchung von Vertragskontoguthaben auf Vertragskonten mit vereinzelt zeitpunktbezogen betragsnegativem

Stand als auch die Einleitung der Anlagensperrung bei über Vertragskontonummerngrenzen hinweg fortlaufend negativer Betragskumulation, die auch bei einem Umzug im Versorgungsgebiet bestehen bleibt (siehe Transaktionen FPCR1 Bonität, FPL9 Kontostand usw.).

## Ziel

Das Ziel ist die Identifizierung von verschiedenen IBAN, die jeweils für die Zahlungsabwicklung mehrerer Geschäftspartner genutzt werden. Davon gibt es viele, z. B. für die Abrechnung verschiedener Kirchenstandorte, bei Großunternehmen oder staatlichen Institutionen. Doch wenn die Verträge mit unterschiedlichen Geschäftspartnernummern bereits seit mehreren Jahren ausgelaufen sind, es erst spät zur anstehenden Auszahlung eines Guthabens gekommen ist und es keine hinterlegte Bankverbindung gibt, ist dies verdächtig. Kann ein solcher Fall entstehen? Tatsächlich kommt dies nicht so selten vor, wie man gemeinhin annimmt. Kunden, bei denen jeweils keine Bankverbindung hinterlegt ist, erhalten wie angeführt ein Schreiben über den entstandenen Auszahlungsbetrag. Meldet sich der Kunde nicht, wird üblicherweise der Betrag nach drei Jahren („Regelmäßige Verjährungsfrist“ und „Beginn der regelmäßigen Verjährungsfrist und Verjährungshöchstfristen“, §§ 195, 199 BGB; ggf. auch davor möglich, wenn die Inanspruchnahme durch den Kunden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr erfolgen wird. Aber auch zu beachten: Vgl. LG Flensburg, Urteil vom 22.06.2018, 1 S 92/17, und BGH, Urteil vom 17.07.2019, VIII ZR 224/18) vom Unternehmen als außerordentlicher/sonstiger betrieblicher oder periodenfremder Ertrag einbehalten. Natürlich kann der Kunde zu einem späteren Zeitpunkt sein Guthaben (ohne Rechtsanspruch) einfordern, dies erfolgt allerdings höchst selten. Wenn nun vor dieser Grenze der Betrag manuell zur Auszahlung auf ein Konto gebracht wird, liegt der Verdacht nahe, dass eine dolose Handlung, also eine vorsätzliche oder grob fahrlässige Täuschung, Verschleierung bzw. ein Vertrauensmissbrauch, die/der zu einem Vermögens- oder immateriellen Schaden für das Unternehmen oder Dritte führt, eines Innentäters vorliegt oder zumindest zunächst nicht auszuschließen ist. Erkenntnisse bzgl. der verschiedenen Prozesspfade und -anomalien, aber auch Indizien hinsichtlich dolosen Verhaltens finden sich in den Daten. Diese zu identifizieren sollte „als Beifang“ sinnvoll und möglich sein. Es ist die Suche nach der „Nadel im Heuhaufen“.

Der nachfolgende Artikel stellt eine mögliche Analyse der Zahlungsdaten über die offerierte Tabelle DPAYH (Zahlungsprogramm – Daten zur Zahlung) dar.

## Vorgehen

Natürlich bleibt die Problematik wie im Artikel [Wildensee (2024)] zunächst bestehen, dass sich aufgrund des Volumens die Tabelle DPAYH kaum eignet, bestimmte Daten aus dem System zu transferieren. „Eine Eingrenzung der DPAYH ist dahingehend problematisch, dass die notwendigen Schlüsselfelder (Vertragskonto = ACC1R und Geschäftspartnernummer = GPA1R) nicht ohne sequenziellen Durchlauf der Tabelle angesteuert werden können und sich das Format (Textfeld) der beiden Felder nicht als Schlüsselfeld eignet. Die wesentlichen Schlüsselfelder der Tabelle sind die Datumskennung und das Feld der Identifikationsmerkmale zum Zahlungslauf.“ [Wildensee (2024), S. 169] Auch referenziert die Tabelle DPAYH nicht auf Produkte/Sparten. Jedoch kann man mit ein wenig Aufwand die Tabelle mit ihrer sechs- bis leicht siebenstelligen Zeilenanzahl pro Jahr auf die Arbeitsebene transferieren und geeignet für eine Analyse bereitstellen, da in der Prüfung das monetäre Volumen nicht im Vordergrund steht bzw. bestenfalls zweitrangig ist.

Wir starten zunächst mit der Transaktion SQVI (QuickViewer) und definieren einen Query auf die Einzeltabelle DPAYH. Die wichtigen Felder sind LAUFD, LAUFI, XVORL, GPA1R, ACC1R, DOC1R, ZNME1, ZNME2, ZSTRA, ZSTR1, VALUT und RBETR. Die Eingrenzung sollte sein: LAUFD = 01.01.2024 bis 31.12.2025 (oder bis zum aktuellen Datum); XVORL = leer; RBETR <> 0. Auch die positiven Betragsidentifizierungen sind dabei wichtig für das Vorgehen, da hierüber die IBAN der Geschäftspartner- und Vertragskontonummern als Ausschlusskriterien identifiziert werden können, die derzeit finanziell aktiv bedient werden (Abschläge, Forderungseinzug). Nutzen wir von vornherein die IBAN mit nur negativen Beträgen (= Auszahlungen auf die IBAN), sind hierin auch aktuell dauerhaft genutzte Kunden, die wir explizit nicht einbeziehen möchten. Die entstehende Liste ist trotzdem so umfangreich, dass sie nicht als Download nach einem Anstarten heruntergeladen werden kann. Notwendig ist, dass man den Query startet als Job über => Programm => im Hintergrund ausführen. In der Transaktion SMX werden die angestoßenen Jobs gezeigt. Ist der Job erfolgreich gelaufen, kann die entstehende Spool-Datei über Transaktion SP02 angezeigt werden.

Diese wird allerdings ebenfalls so groß sein, dass sie zum Download nicht angezeigt wird. Über => Spool-Auftrag => weiterleiten => als Text exportieren kann das Ergebnis als Datei z. B. nach c:\temp transferiert werden, dies kann allerdings einige Stunden dauern und beinhaltet auch ein elementares Problem: Die Textziel-datei enthält Datensätze als Seitentrenner mit Spalten-

überschriften, die entfernt werden müssen. Man muss trotz des Volumens erstaunt konstatieren, dass so ein Download der Tabelle möglich ist. Das Ziel ist es, diese Ergebnistabelle nach MS Access als Import zu bringen (alle Felder im Format ‚kurzer Text‘), die Zeilenüberschriften herzustellen und die überschüssigen Datensätze in Gänze zu eliminieren. Das Ergebnis ist aber eine aktuelle Tabelle DPAYH in MS Access über beide Jahre mit den Angaben der Geschäftspartner- und Vertragskontonummern.

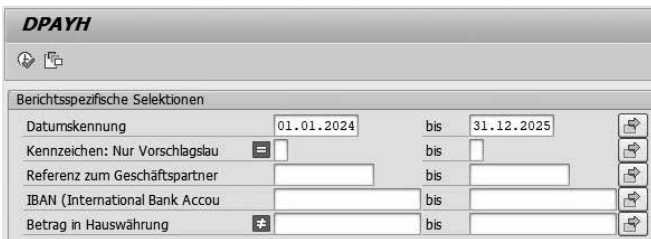


Abb. 1: SQVI mit Zugriff auf Tabelle DPAYH.

## Nächste Schritte

1. In der MS Access-Datenbank liegen nun die Rohdatensätze der DPAYH aus der Datumseingrenzung vollständig vor. Bis zu diesem Punkt wurden keine betragsabhängigen Einschränkungen vorgenommen (siehe Abb. 2).
2. Der nächste Schritt ist die Selektion der Datensätze mit den Feldern IBAN und einem tatsächlichen Betragsfeld, da der Betrag ausschlaggebend für den

**IBAN-Ausschluss** von aktiv genutzten IBAN für Abschläge und Nachforderungen ist. Das Betragsfeld RBETR der Tabelle ist jedoch ein Textfeld, das zunächst in ein Betragsfeld überführt werden muss. Notwendig ist dies durch den Import mit oben erwähnten Fehlereinträgen, sodass beim Import ein Textfeld auch für den Betrag notwendig ist. Die Auswertung lautet:

```
SELECT DPAYH.ZIBAN, CCur (DPAYH.RBETR) AS RBETR FROM DPAYH
```

Gespeichert wird sie unter dem Namen DPAYH\_ALLE\_IBAN\_MIT\_BETRAG. Im Ergebnis wird jede IBAN mit einem entsprechend betragsformatierten Feld RBETR geliefert. Läuft die Auswertung auf einen Fehler, sind nicht alle auszuschließenden Datensätze eliminiert worden.

3. Folgend werden mit Bezug auf die letzte Auswertung alle IBAN selektiert, die einen positiven Betrag ausweisen. Diese IBAN werden für weitere Analysen nicht benötigt, auch nicht, wenn sie zusätzlich negative Beträge (also Rückzahlungen auf das Konto der Kunden) aufweisen. Diese Konten sind mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gegenwärtig im Kundenfokus, da sie sowohl Abschläge bzw. Forderungen des Energieversorgers als auch ggf. vorkommende Gutschriften enthalten. Wir fokussieren uns aber nur auf solche Konten, die lediglich Gutschriften erhielten, ohne dass sie für Forderungssätze in den beiden Jahren genutzt wurden. Die Auswertung lautet:

```
SELECT DPAYH_ALLE_IBAN_MIT_BETRAG.ZIBAN FROM DPAYH_ALLE_IBAN_MIT_BETRAG WHERE
```

**SQVI**

Datenfelder	Listenfelder	Selektionsfelder	Technischer Name
Zahlungsprogramm - Daten zur Zahlung			
Hierarchie der Datenquelle mit Feldern			
Datumskennung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-LAUFD
Zusätzliches Identifikationsmerkmal zur Zahlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-LAUFI
Herkunft der Zahlungsdaten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-ORIGN
Kennzeichen: Nur Vorschlagslauf ?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	DPAYH-XVORL
Laufende Nummer der Zahlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-PAYNO
Zusätzliches Unterscheidungsmerkmal von Zahlungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-SUBNO
Gruppierungskriterium von Zahlungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-GRPNO
Redundanter Schlüssel für den Zahlungsträgerdruck	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-PMF_KEY
Formatspezifische Sortierung des Zahlungsbestandes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-SRTE1
Anwenderdefinierte Sortierung des Zahlungsbestandes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-SRTE2
Zahlungsavis ausgeben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-XAVIS
Typ der Organisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-ORG1T
Referenz zur Organisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-ORG1R
Typ der Organisation, für die gezahlt wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-ORG2T
Referenz zur Organisation, für die gezahlt wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-ORG2R
Typ des Geschäftspartners	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-GPA1T
Referenz zum Geschäftspartner	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	DPAYH-GPA1R
Typ des Vertragskontos	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-ACC1T
Referenz zum Vertragskonto	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	DPAYH-ACC1R

Transfer

**DPAYH-Tabelle in MS Access**

Feldname	Felddatatype
LAUFD	Kurzer Text
XVORL	Kurzer Text
GPA1R	Kurzer Text
ACC1R	Kurzer Text
ZNME1	Kurzer Text
ZNME2	Kurzer Text
ZORT1	Kurzer Text
RBETR	Kurzer Text
ZIBAN	Kurzer Text
ZSTRA	Kurzer Text
ZSTR1	Kurzer Text
DOC1R	Kurzer Text

**Bsp. Rohdatensätze, 6- bis 7-stellige Datensatzanzahl, Spaltenüberschriften wie in Ursprungstabelle DPAYH**

LAUFD	XVORL	GPA1R	ACC1R	ZNME1	ZNME2	ZORT1	RBETR	ZIBAN	ZSTRA	ZSTR1				
22.04.2025		007K	3	00003	3	Klt	H	Ro	1: 30	DE:	07	K	str.	2
22.04.2025		007K	5	00003	3	Stc	D	Ro	1: 30	DE:	43	K	str.	4
22.04.2025		007K	1	00003	3	Ko	Fi	Ro	3: 3	DEC	31	K	str.	6
22.04.2025		007K	3	00003	1	Dn	Ji	Ro	1: 34	DE:	29	K	str.	6
22.04.2025		007K	L	00003	5	Sp	H	Ro	1: 30	DE:	00	K	str.	6
22.04.2025		007K	L	00003	3	Wl	G	Ro	4: 3	DE:	10	A	tr	1
22.04.2025		007K	7	00003	5	Dy	D	Ro	2: 3	DE:	47	A	tr	1
22.04.2025		007K	L	00003	3	He	G	Ro	1: 30	DE:	20	H		1
22.04.2025		007K	3	00003	5	Ku	A	Ro	9: 3	DE:	06	Fi		6
22.04.2025		007K	5	00003	L	Mt	Si	Ha	3: 38	DE:	10	A	hag	1
22.04.2025		007K	5	00003	L	Vlt	C	Ha	2: 3	DE:	89	H		2
22.04.2025		007K	3	00003	3	Scd	Ei	Ro	2: 3	DE:	15	A	tr	2

Abb. 2: Transfer der Tabelle DPAYH aus SQVI nach MS Access.

```
(((DPAYH_ALLE_IBAN_MIT_BETRAG].[RBETR])
>= 0)) ORDER BY DPAYH_ALLE_IBAN_MIT_BE-
TRAG.ZIBAN
```

Gespeichert wird sie unter dem Namen DPAYH\_ALLE\_IBAN\_GRGLO. Dieses Ergebnis wird wiederum gruppiert und sortiert, um alle IBAN zu erhalten, die keine weitere Beachtung mehr finden dürfen. Die Auswertung lautet:

```
SELECT DPAYH_ALLE_IBAN_MIT_GRGLO.ZIBAN
FROM DPAYH_ALLE_IBAN_MIT_GRGLO GROUP BY
DPAYH_ALLE_IBAN_MIT_GRGLO.ZIBAN
```

Gespeichert wird sie unter dem Namen DPAYH\_ALLE\_IBAN\_AUSSCHLUSS.

### Einsatz des Tools IBANCheck.exe

4. Der weitere Schritt bedeutet die Selektion aller IBAN, die nicht zu der Gruppe der zuvor als Ausschluss identifizierten IBAN gehören. Dies ist eine klassische „NOT IN“-Selektion in SQL. Allerdings ist MS Access ab einem bestimmten Datenvolumen nicht in der Lage, solche „NOT IN“-Selektionen in angemessener Dauer durchzuführen, eine solche kann dann schon mal den Computer vollständig blockieren und auch mehr als einen Tag dauern. Wir wollen also alle IBAN erhalten, die für uns von Relevanz sind, also alle IBAN, bei denen ausdrücklich nur Guthabenauszahlungen im Zeitraum liefen und keine Forderungssätze bestehen. Hierzu ist es sinnvoll, ein spezielles Differenzermittlungstool zu nutzen, das nichts anderes ausführt als `SELECT DPAYH.ZIBAN FROM DPAYH WHERE DPAYH.ZIBAN NOT IN (SELECT ZIBAN FROM DPAYH_ALLE_IBAN_AUSSCHLUSS) ORDER BY DPAYH.ZIBAN, DPAYH.GPA1R`, doch dies erheblich schneller (im Bsp. ca. 30 Min.).

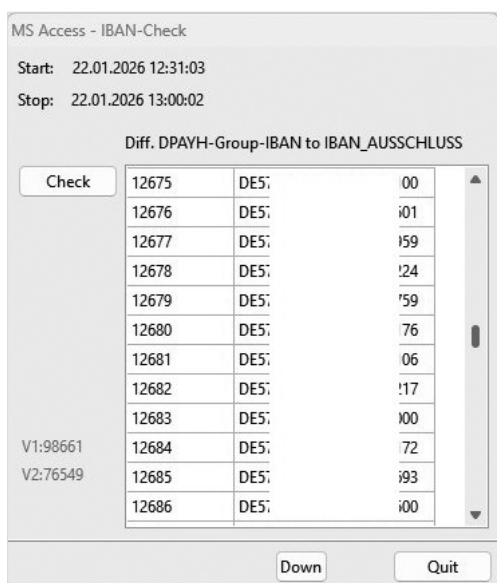


Abb. 3: IBANCheck.exe zur IBAN-Differenzermittlung nutzbarer IBAN.

5. Als Zwischenergebnis sollte diese entstehende Tabelle als IBAN\_EINSCHLUSS mit dem Feld IN\_IBAN in die Datenbank importiert werden, sodass nachfolgende Auswertungsschritte auf diese Tabelle referenzieren können.

### Identifizierung relevanter Datensätze

Das Programm TargetListCheck.exe selektiert (mit Referenz auf die Tabellen DPAYH und IBAN\_EINSCHLUSS) alle über die relevanten IBAN referenzierten Datensätze aus der Tabelle DPAYH und vergleicht, ob bei identischer IBAN die Geschäftspartnernummer GPA1R und der zugehörige Name ZNME1 ungleich sind. Diese Sätze werden herausgestellt und können als Zwischenergebnissätze per Download und Transfer in Excel weiterverarbeitet werden. Ersichtlich ist, dass solche Konstellationen sehr wohl entstehen, doch können die plausiblen Fälle von ggf. auftretenden zunächst unplausiblen Fällen unterschieden werden. Nach Start des Programms werden die Rohdatensätze in die interne Tabelle eingelesen, was bis zu wenigen Minuten dauern kann (max. 10 Mio. Datensätze), doch der weitere Verlauf ist sehr zügig.

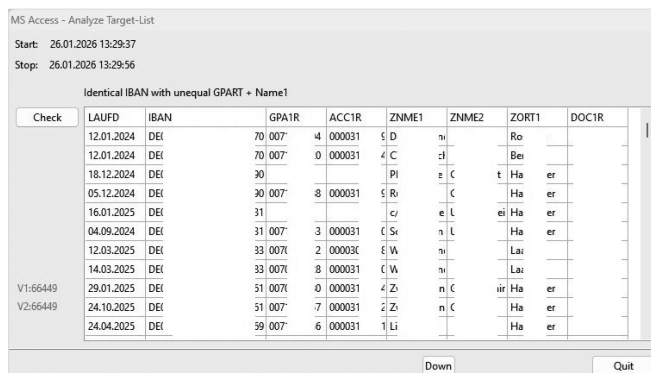


Abb. 4: Selektion relevanter Konflikt Datensätze.

### Weitere Sicht auf die Ergebnisdatensätze

6. Die weitere Betrachtung der Datensätze, die im Verhältnis zur Ursprungsdatenliste erheblich reduziert vorliegen, erfolgt in Excel. Der Umfang liegt bei einer kleinen bis max. mittleren vierstelligen Zahl. Doch welche Fälle finden sich dort? (siehe Abb. 5)

### Ergebnissätze müssen qualitativ bewertet werden

Grundsätzlich referenzieren die Auszahlungssätze der Tabelle DPAYH auf Geschäftspartner- und Vertragskontonummern bestehender Kundenverträge. Daher finden sich diese Daten einschließlich der Namensgebungen aus den Kundenstammsätzen in den Datenfeldern der Tabelle. Trotzdem ist auffällig, dass in den Feldern

LAUFD	IBAN	GPA1R	ACC1R	ZNME1	ZNME2	ZORT1
29.04.2025	DE04500604000000351873	70579727	30867342	REWE Markt GmbH		Heilbronn
10.06.2025	DE04500604000000351873	70654816	31056126	REWE Markt GmbH,	Zweigniederlassung xyz	Kassel
20.09.2024	DE04500604000000351873	71153271	31679124	REWE Markt GmbH	Zweigniederl. yyz	Clausthal
04.01.2024	DE05000185175534673866	71043623	31803510	Klaustal	Marcel	Ronnenberg
12.01.2024	DE05000185175534673866	71235376	31834676	Müller-Klaustal Immobilien GmbH		Gehrden
16.08.2024	DE08250501807571893250	71065432	31770012	Tumani	Kevin	Hannover
25.03.2025	DE08250501807571893250	71067894	31835432	Tumani Dienstleistungen UG		Hannover
24.04.2024	DE10250501800056789432	70223456	31157167	Fuladic	Velibor	Hannover
07.04.2025	DE10250501800056789432	71076543	31157167	Kerstin u.	Velibor Fuladic	Hannover

Abb. 5: Beispielergebnissätze indifferenter Kunden (fiktiv).

ZNME1 und ZNME2 verschiedene Namen auftauchen. Dies kann insoweit aus der Systemanpassung zur IBAN-Einführung resultieren, ist aber ein offener Punkt, der letztlich in der qualitativen Bewertung keine Rolle spielt, da man nach IBAN-Sortierung unpassende Partnernummern und deren Einordnung erkennen kann.

Zu bedenken ist, dass wir an dieser Stelle ein über einen längeren Zeitraum regelmäßig erkennbares Ausnahmestück der Auszahlungen suchen, jedoch gibt es keinen Informationsdienst bestehender Kontoverbindungen. Wenn also ein Inrentäter eine abweichende private Kontoverbindung nutzt, kann diese zunächst nicht erkannt und verifiziert werden. Aber es ist möglich zu prüfen, ob die Kombination Geschäftspartnernummer mit Vertragskontonummer ein beendetes Vertragsverhältnis darstellt und ob dort jeweils eine hinterlegte IBAN vorliegt.

7. Hierzu sind die folgenden Tabellen des IS-U für eine Prüfung zu nutzen: Query per Transaktion SQVI mit den Tabellen EVER (Felder VERTRAG, LOEVM [=leer], SPARTE, GEMFAKT, ABRSPERR, VBEGINN, VENDE, KUENDDAT, FAKTURIERT, BILLFINIT, EINZDAT, AUSZDAT, ANLAGE und VKONTO [Schlüsselfeld]), FKKVKP (Felder GPART [Schlüsselfeld], KTOKL, VKONT [Schlüsselfeld]) und BUT000 (Felder PARTNER [Schlüsselfeld], NAME\_ORG1, NAME\_ORG2, MC\_NAME1, MC\_NAME2). Alle zuvor erkannten Geschäftspartner mit Vertragskontonummern können hier mit ihren vertraglichen Daten eingesehen werden, um fachlich zu überprüfen, ob es sich um aktuell gültige oder frühere und bereits beendete Verträge handelt, dargestellt nach Sparte/Produkt (siehe Abb. 6).

Zusätzlich kann für als relevant erkannte Geschäftspartnernummern über die Tabellen BUT0BK und TIBAN die regelmäßig genutzte Stammbankverbindung hinzugefügt werden (Felder BANKS, BANKL, BANKN als gemeinsame Schlüsselfelder, BUT0BK-PARTNER, BUT0BK-BKVID, BUT0BK-KOINH, TIBAN-IBAN, TIBAN-TABKEY). Es wird vereinzelt darauf hingewiesen, dass z. B. der Report RFBKABLO (Änderungsanzeige Banken)

genutzt werden kann, um ungewöhnliche oder verdächtige Änderungen an Bankstammdaten zu identifizieren [vgl. z. B. Chuprunov (2010), S. 272 ff.]. Der Bericht ist aufgrund seines Aufbaus jedoch wenig zielführend im dargestellten Kontext. Die Integration der beiden Tabellen ist sinnvoller.

8. Die Ergebnissätze des Zahlprogramms können auch anhand der Tabelle ERDK (Kopfdaten der Rechnungsdruckbelege) überprüft bzw. abgesichert werden. Zu beachten ist dabei allerdings, dass die Abrechnung mehrere Vertragskontonummern als konsolidierte Abrechnung betreffen kann. Felder der Tabelle ERDK sind OPBEL, DRUCKDAT, BUDAT, BLDAT, STOKZ, INTOPBEL, FICA\_V, TOTAL\_AMNT, PARTNER, VKONT, FIKEY, INVOICED, ERDAT und ERNAM.

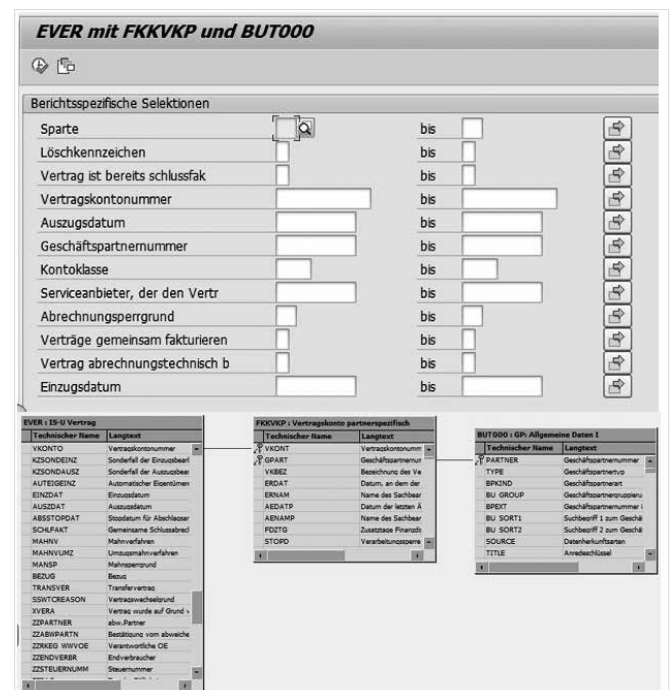


Abb. 6: Query mit den Tabellen EVER, FKKVKP und BUT000.

## Datenschutzrechtliche Betrachtung

Die datenschutzkonforme Analyse von Daten zur Aufdeckung von Innentätern (Insider-Bedrohungen) kann **unter strengen Voraussetzungen** zwar zulässig sein, erfordert jedoch eine detailliert dokumentierte Interessenabwägung nach Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO oder § 26 BDSG. Sie muss erkennbar verhältnismäßig sein, zweckgebunden erfolgen und darf nicht der präventiven Totalüberwachung dienen, d. h. (mit Einbezug des Betriebsrates nach §§ 80 Abs. 1 und 2, 87 Abs. 1 Nr. 6 BetrVG) Beschäftigtenprofile über Tätigkeiten dieser sind auszuschließen. **Eine pauschale, anlasslose Überwachung ist somit grundsätzlich unzulässig**, die aufgeführten Aspekte lassen die Analyse wie eingangs in der Zielsetzung beschrieben eigentlich nicht zu. Allerdings kann sehr wohl eine jährliche Überprüfung mit Hinweis auf die Analyse wirtschaftsproblematischer Aspekte Geschäftspartner-übergreifender Betrachtungen statthaft sein.

Wichtige Aspekte zur Zulässigkeit:

- **Rechtsgrundlagen:** Nach § 26 Abs. 1 S. 2 BDSG und Art. 6 DSGVO ist diese Verarbeitung zulässig, wenn ein konkreter Verdacht auf Straftaten oder schwerwiegende Pflichtverletzungen besteht, die im Beschäftigungsverhältnis begangen wurden. Auch aufgetretene Vorfälle identischer Art in der Vergangenheit können ein wiederholtes Analysieren rechtfertigen. Von einer expliziten Einwilligung für solche Analysen aus dem Vertragsverhältnis heraus ist nicht auszugehen.
- **Verhältnismäßigkeit:** Die Maßnahme muss das mildeste Mittel sein, um eine Täterschaft nachzuweisen. Pauschale, anlasslose Massen-Screenings sind per se unzulässig. Somit sollte das Erkennen einer Täterschaft nicht der Hauptfokus sein, vielmehr muss wie zuvor erwähnt die korrekte Vertragsabrechnungssicht der Geschäftspartner mit zugewiesenen Vertragskontonummern der gewählte Ansatz sein. Der Täternachweis ist nur „Beifang“ einer üblich qualitätssichernden Maßnahme. Zu beachten ist aber besonders auch der notwendige sensible Umgang mit personenbezogenen Daten durch den Analysten. Bei Fehlen einer solchen Herangehensweise ist sogar mit Kündigung des Arbeitsverhältnisses zu rechnen (vgl. analog z. B. AG Siegburg mit Urteil vom 15.01.2020, Az.: 3 Ca 1793/19).
- **Datensparsamkeit & Zweckbindung:** Es dürfen nur die für den spezifischen Zweck notwendigen/erforderlichen Daten genutzt werden. Löschrufen der Roh- und Ergebnisdaten sind zu beachten.
- **Betriebsrat & Transparenz:** Die Einbindung des Betriebsrats ist erforderlich. Mitarbeiter sollten über Richtlinien zur IT-Nutzung informiert sein.

- **Bewertung von Testdaten:** Auch die Nutzung von personenbezogenen Daten für interne Tests und den Aufbau von Funktionstestdatenbanken erfordert eine Bewertung der rechtlichen Zulässigkeit (vgl. z. B. EuGH, Urteil vom 20. Oktober 2022, Az.: C77/21, aber auch BAG, Urteil vom 8. Mai 2025, Az. 8 AZR 209/21).

## Fazit

Folgende Erkenntnisse lassen sich aus dem Vorgehen ableiten:

- Größere und große Unternehmen sowie öffentliche Verwaltungen/Institutionen haben grundsätzlich mehrere Geschäftspartnernummern für verschiedene Standorte. Sie werden häufig über eine zentrale Bankverbindung abgewickelt, da die Finanzsteuerung zentralisiert erfolgt. Bei kleinen Gewerbetreibenden ist vereinzelt die monetäre Vertragsabwicklung über identische IBAN wie für den Privatverbrauch anzutreffen.
- Die Namensgebung verschiedener Standorte desselben Kunden kann differieren, sie ist jedoch zumeist unkompliziert erkenn- und zuweisbar.
- Sofern über einen größeren Zeitraum mehrere Geschäftspartnernummern über eine identische Kontoverbindung abgewickelt werden, die eindeutig nichts miteinander zu tun haben, müssen die Kundendaten im SAP IS-U detailliert eingesehen werden.
- Eine der häufigsten Erklärungen für solche Fälle ist die Fremdbetreuung natürlicher Personen nach dem im Jahr 2023 als Teil der Betreuungsrechtsreform in Kraft getretenen Betreuungsorganisationsgesetz (BtOG). In den Zusatzangaben der Geschäftspartner, einzusehen im CICO oder über Transaktion BP, ist zumeist der Umstand der Betreuung erkennbar und auch die Informationen zum Zahlungsverkehr.
- Portionen dienen der Gruppierung von Abrechnungseinheiten, um Verträge auf Ebene der Anlagen effizient im Massenlauf zu fakturieren. Sie steuern den Abrechnungszeitpunkt und führen dazu, dass ganzjährig Daten entstehen, die hier Relevanzeinfluss aufweisen. Es bestehen durch die klare Datumsengrenzung an den Jahresübergängen Unschärfen, sodass ggf. Geschäftspartnernummern selektiert werden, die eigentlich nicht relevant sind und nur durch datumsscharfes Auslassen von Datensätzen einbezogen werden, oder es fallen einige Nummern weg, die eigentlich relevant sind. In der Analysewiederholung und der Detailsicht identifizierter Fälle können Zweifelsfälle ausgeräumt werden.

Die „Nadel im Heuhaufen“ zu finden, ist schwierig, beinhaltet jedoch trotzdem auch Chancen, den Prozess der Kundenabrechnung und das Controlling hierzu zu verbessern. Manuelle Eingriffe in die Kundenkonten mit korrigierenden Umbuchungen sind üblich, insofern sind die Berechtigungen hierzu an viele Personen vergeben. Umso wichtiger ist eine regelmäßige Prüfung.

[Aus stilistischen Gründen bzw. zur Vereinfachung der Lektüre wird gelegentlich die männliche Schreibweise verwendet. Die weibliche Form ist dann jeweils ebenso gemeint und zu bedenken.]

(Ausgangslage 01.02.2026. Datumsangaben sind jeweils der realen Analyselage anzupassen. Das Projekt kann unter dem unteren Link abgerufen und genutzt werden. Fiktivdatenanalyse.)

### Literatur

Chuprunov (2010): Handbuch SAP Revision, IKS, Audit, Compliance, SAP Press.

Wildensee (2025): Anlagen ohne aktuelle Faktensätze im SAP IS-U, In: PRev Revisionspraxis, 2/2025, S. 62-67.

Wildensee (2024): Vertragskonten ohne aktuelle Fakturierungssätze im SAP IS-U, In: PRev Revisionspraxis, 4/2024, S. 168,173.

Wildensee/Wick (2019): Aktive Kunden mit laufenden Verträgen ohne aktive Abschlagspläne im SAP IS-U, In: PRev 3/2019, S. 149-155.

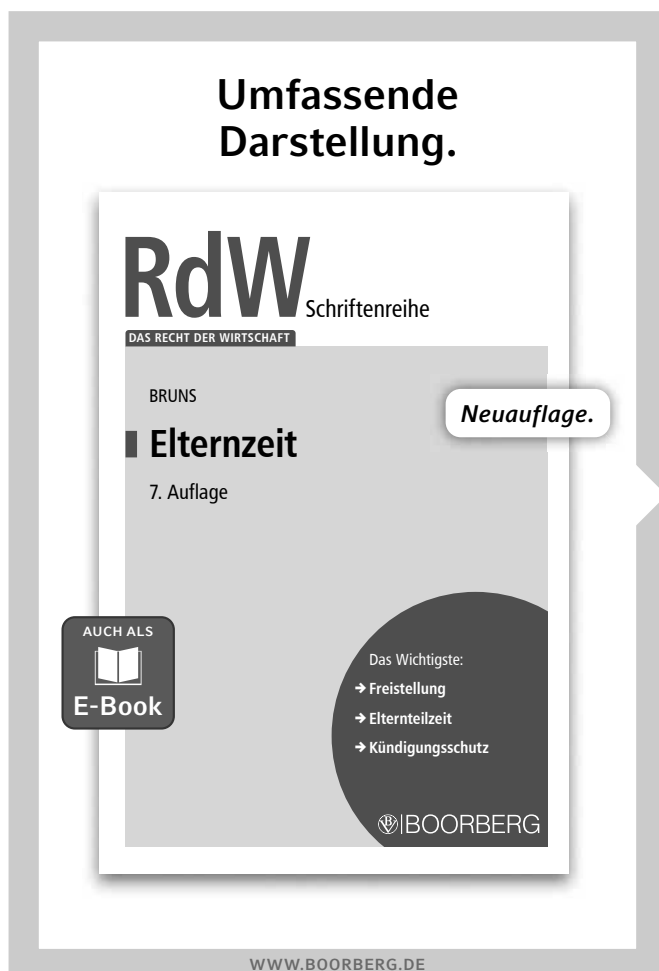
Wildensee (2012): Faktura-Druckbelege des SAP IS-U im Fokus der Revision, In: PRev 4/2012, S. 200-209.

Wildensee/Böttinger (2011): Forderungs- und Guthabenausbuchung im SAP IS-U, In: PRev 1/2011, S. 21-31.

Wildensee (2026): Projekt DPAYH; <http://www.wildensee.de/DPAYH2026.zip>.



Dipl.-Betriebswirt Christoph Wildensee, DBA, MFTA, CISM, CRISC, CDPSE, ist seit vielen Jahren in der Internen Revision der enercity AG, Hannover, tätig. Zwischen 2008 und 2012 war er in Personalunion Datenschutzbeauftragter des Unternehmens und der zugehörigen Netzgesellschaft.



### Elternzeit

von Dr. Patrick Bruns, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht, Baden-Baden  
 2026, 7., überarbeitete Auflage, 220 Seiten, € 22,-  
 Das Recht der Wirtschaft  
 ISBN 978-3-415-07897-0

Der Leitfaden vermittelt einen umfassenden Überblick über die Vorschriften zur Elternzeit. Der Autor behandelt ausführlich die teilweise sehr verzweigten und detaillierten Sonderregelungen dieser Rechtsmaterie. Berücksichtigt sind zudem das Pflegezeitgesetz, das Familienpflegezeitgesetz, das Elterngeld Plus und die flexible Elternzeit. In die 7. Auflage wurden zahlreiche neue Urteile des Bundesarbeitsgerichts und der Landesarbeitsgerichte einbezogen.

Die Elternzeit verschafft Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern die Möglichkeit, sich ihrem neugeborenen leiblichen, zur Pflege oder zur Adoption aufgenommenen Kind zu widmen und gleichzeitig den Kontakt zum Beruf zu wahren.

Hierzu gibt das Bundeselterngeld- und Elternteilzeitgesetz den Eltern und gewissen Pflegepersonen ein Recht auf unbezahlte Freistellung von der Arbeit, regelmäßig für die Dauer bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes.



RICHARD BOORBERG VERLAG BESTELLUNG@BOORBERG.DE  
 TEL 0711 7385-343 FAX 0711 7385-100

SC0526